

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Nr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Post-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— erscheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; bei Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Sp.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zellenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Sp., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Sp.; amtlich 1 mm 30 Sp. und 24 Sp.; Neklame 25 Sp. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwingender Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großrohrsdorf, Bretznig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thlemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Förster & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 68

Donnerstag, den 21. März 1929

81. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Ladenschluß

Antragsgemäß wird den hiesigen Geschäftsinhabern auf Grund § 9 Abs. 2 der Reichsverordnung vom 18. 3. 1919 (RGBl. S. 315) genehmigt, ihre Ladengeschäfte im Jahre 1929 an folgenden Werktagen bis abends 8 Uhr offen zu halten:

Sonnabend vor Palmarrn

Gründonnerstag

Ostersonnabend

17. und 18. Mai

Sonnabend vor der Kirmesfeier in Pulsnitz M. S.

11. bis 24. Dezember

30. und 31. Dezember

Die Arbeitszeit der Angestellten und Lehrlinge der hierbei in Betracht kommenden Handelsgeschäfte hat sich ungeachtet dieser Ausnahmen nach den Vorschriften der Arbeitszeitverordnung vom 21. 12. 1923 (RGBl. S. 1249) zu richten.

Pulsnitz, den 20. März 1929.

Der Stadtrat — Gewerbeamt

Freitag, den 22. März 1929, nachm. 3 Uhr sollen in Oberlichtenau

Gasthof „zum Linden“

2 Warenschränke mit Schiebetüren und große Spiegelscheibe

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz

am 21. März 1929.

Sonntagsruhe im Barbier-, Friseur- und Haarformergewerbe

Auf Grund der Verordnung der Reichshauptmannschaft Bausen vom 12. 4. 1927 kann im Jahre 1929 die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen im Barbier-, Friseur- und Haarformergewerbe an Sonn- und Festtagen in folgendem Umfang erfolgen:

- höchstens 3 Stunden außerhalb des Betriebes oder der Wohnung des Unternehmers mit Frisieren der Damen bei Hochzeiten, sowie zur Bedienung von Darstellern in Theateraufführungen,
- von 8—12 Uhr vorm. am 1. von 2 hintereinanderfolgenden Sonn- und Festtagen,
- von 8—12 Uhr vorm. an den 2 Jahrmarktsontagen, 8—12 „ am Christmarktsontag (15. Dez.), 8—12 „ am 22. Dezember (4. Advent)

Pulsnitz, den 20. März 1929.

Der Stadtrat — Gewerbeamt

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

Für den Bezirk der Stadt Pulsnitz werden für das Jahr 1929 gemäß § 105b Abs. 2 der Reichsgewerbeordnung folgende Sonn- und Festtage zum Geschäftsverkehr freigegeben:

der 2. Pfingstfeiertag

die 2 Jahrmarktsontage

die letzten 3 Sonntage vor Weihnachten

(2., 3. und 4. Advent)

An vorstehend genannten Sonn- und Festtagen können sämtliche Verkaufsstellen von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr offen gehalten werden bezw. die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen stattfinden.

Pulsnitz, den 20. März 1929.

Der Stadtrat — Gewerbeamt

Das Wichtigste

Das Schulschiff „Deutschland“ des Deutschen Schiffsvereins hat am 20. März wohlbehalten die Scilly Inseln passiert. Das Schulschiff befindet sich auf der Heimreise nach Deutschland. Die Donau hat die Stadt Donji-Milanovac in Südslawien überschwemmt. Der Ueberschwemmung sind auch Menschenleben zum Opfer gefallen. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Der ehemalige chinesische Kaiser Puji ist in Yokohama eingetroffen. Er beabsichtigt, in diesem Jahre Europa einen Besuch abzustatten. Es wird angenommen, daß er sich nach Frankreich und England wenden wird, vielleicht auch Deutschland besuchen werde.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Zum Bericht über die Entlassungsfeier der Berufsberufsschule Pulsnitz) Ist noch hinzuzufügen: Die Initiative des Landesgesundheitsamtes, Landesauschusses für hygienische Volksbelehrung, Sa., veranlaßte Herrn Dr. med. Steuring aus Riesa, am Sonntag, den 17. März, in zwei besonderen gewählten, für Schüler und Schülerinnen getrennten Vorträgen, vor den Abgehenden über Geschlechtskrankheiten Aufklärung zu sprechen. Der Redner zeigte, wie für die Entwicklung des Menschen zwei Zeitalter im Leben von großer Bedeutung sind: Die ersten Kinderjahre und die Entwicklungs- und Reifezeit, Jahre also der geschlechtlichen Reifung, an deren Ende der Mensch als erwachsen gilt. Wie es in diesen Jahren fast immer zu Konflikten mit der Um- und auch Innenwelt kommt, weil der noch nicht auf feste Felsung gerichtete Geist des jugendlichen zwischen Aufsteigerung, Entfremdung und endlicher Selbständigkeit pendelt, ehe er Persönlichkeit zu werden vermag. Er gab den aufmerksam zuhörenden eindrucklich ernste Ratsschläge, wie man über den schädlichen Einfluß unterschwelliger Seelenkräfte, über das im jugendlichen Körper flutende Unwägbare, den Sexus, zur Ordnung in der Freiheit, zu dem Urquell des Lebens, zu veredelter Liebe gelangt. Er schloß mit der am Ende von allen begriffenen Mahnung, daß dem, der alles vorwegnimmt, maßlos, unwahrscheinlich alle Reinheit verwirft, der eigentliche Sinn des Lebens abgeht, weil er sich abtumpft gegen die seelisch feineren Reize, Spiel und Kampf, Sehnsucht und Verheißung. — Der ernste sittliche Unterton in den Ausführungen des Vortragenden gab der Entlassungsfeier eine besondere würdige Note und entließ alle in dem Gefühl eines herzlich wohlgemeinten Abkluges.

Pulsnitz. (Karfreitagsvesper.) Heydn's „Requiem“ und Hentschels „Totenfeier“ sind die beiden Werke, die am Karfreitag vom verstärkten Kirchenchor abends 7 Uhr in unserer Kirche aufgeführt werden. Das „Requiem“ ist erst vor einigen Jahren entdeckt worden. Es enthält geradezu Perlen von alter Chormusik. Schon das Requiem aeternam als Eingangsschor läßt das tiefe, fromme Gefühl Haydn's erkennen, das sich im Kyrie, einer kleinen Fuge, zum Bittenden erweitert. Modern dagegen erscheint Hentschels „Totenfeier“, die sich aus vier Teilen zusammensetzt. Der Trauermarsch am Anfang für Streichorchester und Orgel zeigt uns Hentschel als Neoromantiker, der in den Bahnen Grieg's wandelt; mit kühner Dissonanz beginnt er, aber der Schluß ist ruhig, in sich geklärt. Die Chöre zeigen die flüssige Schreibweise eines Mendelssohn, in ihrem Inhalt lassen sie nur einen freien empfindsamen Kirchenmusiker er-

Reichshilfe für Ostpreußen

Rabinettsrat unter Vorsitz des Reichspräsidenten — Teilnahme preussischer Regierungsvertreter Eisenbahnunglück bei Döbeln

Kriegserklärung Tschiangkai-schek an Fong — Marschall Foch — Die Berliner Presse zum Tode Foch's China vor der Diktatur

Das Reichskabinett hat Mittwoch nachmittag eine Beratung unter Vorsitz des Reichspräsidenten abgehalten, die sich mit der Hilfe für Ostpreußen beschäftigte. An den Beratungen des Reichskabinetts nahmen mehrere Mitglieder des preussischen Staatsministeriums teil. Das Reichskabinett hat in sehr langen Beratungen die gesetzgeberischen Maßnahmen festgelegt. Es handelt sich vor allem um die Umschuldungsaktion für die ostpreussische Wirtschaft im Zusammenhang mit der Uebernahme von Rentenbankzinsen durch das Reich, Herabsetzung von Frachten für Eisenbahn und Schifffahrt, weiter um die Erleichterung von Kommunallasten und Hilfsmaßnahmen für mittlere und kleine Betriebe.

Die Beratungen über das Einreiseverbot von Trozki sind im Kabinett wieder verschoben worden. Inzwischen treffen bei der Reichsregierung eine ganze Reihe von Telegrammen ein, in denen sich deutsche Kurorte, darunter vor allem Wiesbaden, dagegen sträuben, daß Trozki das Niederlassungsrecht erhalten soll. Es verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß auch dem Reichspräsidenten Löbe ähnliche Telegramme zugegangen sind.

Neue Millionenkredite für die Siedlung?

Der Reichstagsausschuß für Landwirtschaftliches Siedlungswesen und Pachtfragen nahm einen Bericht der Regierung über den augenblicklichen Stand der Finanzierung der Siedlungen entgegen. Daraus schloß sich eine Aussprache. Allgemein ging der Wunsch der Ausschußmitglieder dahin, daß für das Rechnungsjahr 1929 wieder wie in vorhergegangenen Jahren von der Regierung unbedingt 50 Millionen zur Verfügung gestellt würden und daß daneben trotz Anerkennung aller Sparnotwendigkeiten ein Betrag von drei Millionen zur Förderung der Einzelsiedlung in Nordwestdeutschland bewilligt werden müßte.

Erlaß des Reichspräsidenten über das Tragen der Uniform.

Der Reichspräsident hat folgende Verfügung getroffen: „Der Zweck der Uniform und die Rücksicht auf die überparteiliche Stellung und das Ansehen der Reichswehr erfordern, daß für die ausgeschiedenen Reichswehrangehörigen die Ausübung des ihnen auf Widerruf gewährten Rechtes (Paragraf 30 des Wehrgesetzes) zum Tragen einer Reichswehruniform an bestimmte Bedingungen geknüpft wird, um Mißdeutungen in der Öffentlichkeit und Angriffe gegen die Wehrmacht zu vermeiden. Ich erlasse daher zum Paragraf 30 des Wehrgesetzes folgende Ausführungsbestimmungen:

1. die beim Ausscheiden verliehene Uniform darf nicht getragen werden a) in der Ausübung eines neuen Berufs, einschließlic des Vorbereitungsdienstes dazu (gleichviel ob Staatsdienst oder sonstiger Beruf), b) bei allen Veranlassungen, an denen die Reichswehr auf Grund der zum Paragraf 36 des Wehrgesetzes erlassenen Bestimmungen nicht teilnehmen darf. Auskunft darüber können auf Anfrage die Kommandanturen und Standortkommandos erteilen. Die grundsätzliche Befreiung der ausgeschiedenen Wehrmachtangehörigen von politischen Beschränkungen wird dadurch nicht berührt.

2. Im übrigen unterliegt die Ausübung des Rechtes zum Tragen einer Uniform keinen Beschränkungen, sofern nicht das Ansehen des Soldatenstandes, das Tragen von selbst verbietet.“

Polens Machenschaften gegen den Deutschen Volksbund.

Wie Polen Ullz beschuldigt. — Gefälschte Dokumente.

Breslau. Die Anklage gegen den Führer des Deutschen Volksbundes, Ullz, stützt sich auf eine angeblich von ihm ausgestellte Bescheinigung, durch die er sich der Beihilfe zur Entziehung von der Militärpflicht schuldig gemacht haben soll. Die sofort aufgetauchten Zweifel an der Echtheit dieses Schriftstückes werden jetzt durch ein gerichtliches Protokoll bestätigt, daß von einem gewissen Paul Regwer im Untersuchungsgericht zu Breslau aufgenommen worden ist.

Regwer betonte in seiner Aussage, daß er von 1923 bis 1926 im polnischen Nachrichtendienst tätig gewesen sei und dabei oft Gelegenheit gehabt habe, zu beobachten, in welcher verwerflichen Art polnischerseits gegen den Führer des Deutschen Volksbundes gearbeitet worden sei. Fast alle Agenten des polnischen Nachrichtendienstes in Rattowitz hätten Anweisung, Material jeder Art, ob zutreffend oder erdichtet, gegen den Deutschen Volksbund zu liefern, wofür ihnen große Geldbeträge versprochen worden seien. Er wisse, daß eine Menge gefälschten Materials an die Nachrichtenstelle in Rattowitz gelangt sei. Sein Vorgesetzter, ein gewisser Kapitän Bey, habe wirklich zu ihm gesagt, daß sein Ziel, sein Auftrag und seine Hauptarbeit darin beständen, Ullz und den Volksbund zu erledigen.

Er, Regwer, solle Material für die staatsfeindliche Tätigkeit Ullz beschaffen, da die Agenten und Polizeibeamten zu dumm seien, ein „Ding zu drehen“. Kapitän Bey habe ihm einverneitig zu verstehen gegeben, daß er ein gefälschtes Schriftstück herbeischaffen soll, um es als Belastungsmaterial

fennen. Als Schluß krönt ein Chor das Ganze, zuversichtlich ein „Ostern“, ein Auferstehen verkündend. Beide Werke sind für zwei Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel geschrieben. Die Aufführung erfolgt vom Chor aus; alle Plätze kosten 50 Pfg., Altarplätze 1 Mk., Texte sind unbegriffen. Die Aufführung findet um 7 Uhr statt, um den Landbewohnern den Besuch zu ermöglichen. Wird auch in Pulsnitz die Schar der Andächtigen groß sein wie in anderen Orten, um den ernstesten Tag der Christenheit würdig zu begehen? Vorverkauf ab Sonnabend bei Lindentanz Buchhandlung.

Pulsnitz. (Mittelstands-Kundgebung.) Wir weisen auf die heute abend im „Grauen Wolf“ stattfindende Mittelstands-Kundgebung hin, zu der in der Dienstagsnummer die Einladung erfolgte. Herr Obermeister Kaiser, der als sachlicher und guter Redner bekannt ist, spricht über die Erhaltung und Freiheit des gewerblichen Mittelstandes. Jedem Mittelständler ist der Besuch der Versammlung zu empfehlen.

Pulsnitz. (Als gefunden) wurden in der hiesigen Polizeiwache abgegeben: 1 Paket mit Schuhen und Holzpatentoffeln usw., 1 Damenjackett und 2 Damenarmbanduhren. — (Welche Luft, Hausbesitzer zu sein!) Im „Zwickauer Tageblatt“ macht ein Hausbesitzer seinen gepreßten Herzen Luft, indem er in einem Eingekant folgende Auffassung gibt: Ich bin Besitzer eines älteren Hauses, welches ich schon vor dem Kriege zur reichlichen Hälfte bezahlt hatte und hoffte dadurch im Alter eine kleine Rente zu haben. Dieses Haus bringt 4153 Mark Miete, hiervon habe ich, laut vom Finanzamt nachgeprüften Unterlagen, folgende Auslagen zu bezahlen: Für Reparaturen 1900, Mietzinssteuer 1176, Hypothekenzinsen 375, Vermögenssteuer 150, Grundsteuer 171, Brandkasse 30, Wasserzins 220, Feuerschutz 7, Schleusenbenutzung 14, Müllabfuhr 6, Straßenreinigung 167 Mark, zusammen 4216 Mark. Hierin sind nicht eingerechnet die kleinen Ausgaben, welche man sofort bezahlt und für die man keine Unterlagen hat. Also muß der Mann noch 63 Mark drauflegen, damit er sich weiter des Besitzes eines Hauses erfreuen darf. Aber das ist nur einer von den vielen!

— (Kraistpostverkehr) findet am 24. März (Palmsonntag) wie folgt statt:

Dhorn — Pulsnitz:

7.55	10.25	ab	Dhorn (Silberweide)	an	7.45	10.15
8.05	10.30	ab	Dhorn (Pettermann)	an	7.40	10.10
8.15	10.40	an	Pulsnitz (Markt)	ab	7.30	10.00

Obersteina — Niedersteina — Pulsnitz:

9.15	ab	Obersteina (Graf)	an	8.50	11.50
9.25	ab	Niedersteina (Bergheimen)	an	8.40	11.40
9.40	an	Pulsnitz (Markt)	ab	8.30	11.30

Fahrtpreise: Dhorn — Pulsnitz 30 Pfg., Obersteina — Niedersteina — Pulsnitz einfache Fahrt 40 Pfg., Rückfahrkarte 70 Pfg. — (Ein Bezirk Ramenz des Oberlausitzer Schützenbundes?) Der Oberlausitzer Schützenbund hält seine diesjährige Hauptversammlung am 12. Mai in Bautzen ab. Unter anderem soll auch der Bezirk Ramenz gegründet werden.

— (Es bleibt alles beim alten!) Wie wir erfahren, hielt der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien am Dienstag Sitzungen ab, die sich mit der Herabsetzung der Pflichtstundenzahl der Volksschullehrer befaßten. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden. — Wie wir hören, wird in dieser heiß umstrittenen Frage alles beim alten bleiben; denn die Sozialdemokraten und Kommunisten wollen am Donnerstag in der Vollziehung des Landtags gegen den bekannten demokratischen Antrag auf allmähliche Herabsetzung der Pflichtstundenzahl stimmen. Es wird also wahrscheinlich abgelehnt werden, ebenso die noch weitergehenden Anträge der Linken. Auf diese Weise dürfte die Regierungsvorlage angenommen und der bisherige Zustand bestehen bleiben. Uebrigens wurde bei den Beratungen im Ausschusse von demokratischer Seite betont, daß die Mehrausgaben bei weitem nicht 6,5—7 Millionen Mark jährlich erreichen könnten, wie Finanzminister Weber behauptet hat, sondern sehr viel niedriger sein würden.

Lichtenberg (Entlassung) Am Sonnabend fand in der hiesigen Volksschule die Entlassung von 21 Mädchen und 7 Knaben statt. Zahlreiche Eltern nahmen an der Entlassungsfeier teil. Die Entlassungsrede hielt der Klassenlehrer, Herr Hoppe. Er legte seinen Ausführungen folgendes Wort zu Grunde: „Euer Leben sei ein Schaffen, euer Leben sei ein Arbeiten!“ Gesänge und Gedichte umrahmten die schlichte Feier. Nach der Aushandigung der Zeugnisse durch Herrn Schulleiter Voos wurde von den Abgehenden der Schule ein Bild zum Schmuck ihres ehemaligen Klassenzimmers geschenkt. Gemeinsamer Gesang beschloß die Feier. — Die Aufnahme der Schulleitung findet Montag, den 8. April 1929, nachmittags 2 Uhr, im Zimmer C der Schule statt.

Großnaundorf. (Schulentlassungsfeier.) Am gestrigen Mittwoch fand in Gegenwart zahlreicher Eltern, Gemeindevorsteher und sonstiger Interessenten die feierliche Entlassung unserer Reiflinge statt. Die Feier war umrahmt von musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, insbesondere des Schülers Walter Zeiler I. Im Mittelpunkt des Festaktes stand die Ansprache des Schulleiters Martin, der den Abgehenden an der Hand des Wortes „Wandre mutig fort und an jedem Ort sei Dir Glück und Heil zur Seite“ einen Rückblick auf vergangene Kinderleben und einen Ausblick ins kommende Leben der Pflichterfüllung tun ließ, damit die Glückwünsche des Lehrerkollegiums aussprechend für den freudvollen Tag der Schulentlassung. Mit dem Gesang des Liedes „Morgen muß ich fort von hier“ erfolgte die offizielle Entlassung durch den Schulleiter und die Verabschiedung der 17 Reiflinge (11 Knaben und 6 Mädchen). 13 von ihnen wollen sich der Landwirtschaft und 4 handwerklich- und gewerbsmäßigen Berufen widmen.

gegen Miß zu verwenden. Er habe das Anfinnen abgelehnt. Sofort nach Bekanntwerden der Verhaftung des Führers des Deutschen Volksbundes sei er sich darüber klar geworden, daß die langjährigen Vorbereitungen der polnischen Stellen nunmehr den von ihnen gewünschten Erfolg gebracht hätten. Regner hat die von ihm gemachten Aussagen als unbedingt der Wahrheit entsprechend unterzeichnet.

Zäher deutscher Kampf in Paris.

Young bei Schacht.

Paris. Owen Young, der Vorsitzende der Tributkonferenz, hat seine privaten Unterhaltungen mit den Delegationsführern über die Höhe der künftigen deutschen Jahresleistungen fortgesetzt und bei dieser Gelegenheit auch mit Reichsbankpräsident Dr. Schacht Fühlung genommen. Die Presse ist im allgemeinen schon etwas skeptischer geworden. Trotzdem glaubt der „Matin“ noch immer behaupten zu können, daß über das Prinzip und die Zahlungsmodalitäten der sogenannten zweiten Kategorie, also desjenigen Betrages, der der gesamten Annuität (Zahreszahlung) der interalliierten Schuldverpflichtung an Amerika entspricht, nicht mehr ernsthaft gestritten werde. Die Deutschen kämpften hartnäckig um jeden Fußbreit Bodens, indem sie die Ansprüche ihrer Gläubiger für anfechtbar und übertrieben erklärten. Sie stützen sich darauf, daß

Der Versailler Vertrag nur eine Wiedergutmachung der Kriegsschäden vorsehe

und daß die Forderungen gewisser Mächte daher unberechtigt hoch seien. In wenigen Tagen, meint der „Matin“ abschließend, werde man unvermeidlich an einen Punkt kommen, der dem Vorsitzenden der Sachverständigenkonferenz die Verpflichtung auferlegen werde, von sich aus einen Vorschlag zu unterbreiten.

Mittwoch nachmittag fand wieder eine Vollkonferenz statt, die den inzwischen fertiggestellten Bericht des Revellstote-Ausschusses über das Weltbankprojekt entgegennahm.

Die „gefährliche“ Reparationskothle.

„Schuldig“ an dem Massensterben der Besatzungstruppen.

Paris. Eine Pariser Zeitung bringt es fertig, für die Sterbefälle in der Besatzungsarmee Deutschlands mitverantwortlich zu machen. Die Unternehmung nach weiteren Schuldingen, die der Strafe nicht entgehen werden, führe vom militärischen auf das zivile Gebiet, und hier müsse auf die schlechte Beschaffenheit der den Besatzungstruppen gelieferten Reparationskothle hingewiesen werden, die oft nichts mehr als Staub war. Eine Reihe von Hospitälern hätte überhaupt absolut ungenügende Brennstoffmengen erhalten. — Diese lächerliche Behauptung bedarf wohl kaum einer Zurückweisung, denn wir sind von der französischen Besatzungsbehörde wirklich kein solches Entgegenkommen gewöhnt, daß sie Staub statt Kohle in Empfang genommen hätte.

Vernichtungskrieg gegen die mexikanischen Aufständischen.

New York. Man meldet aus der Stadt Mexiko, Talles habe dem Präsidenten Gil mitgeteilt, er beabsichtige, einen Vernichtungskrieg gegen die Aufständischen zu führen. Er beginne sofort mit der Zusammenstellung einer Marschkolonne, die nach Chihuahua vorrücken werde.

Kriegserklärung Tschiangkai-scheks an Fong?

Peking, 21. März. Die englische Zeitung „North China Daily News“ veröffentlicht eine Meldung aus Peking, nach der Marschall Tschiangkai-schek am Mittwoch an

Dresden. (Eine Entlassung mit politischem Beigeschmack.) Vor dem Landesarbeitsgericht fand am Dienstag Verhandlung über die Berufung des Verbandes der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine gegen ein Urteil des Arbeitsgerichts statt, durch das der ehemalige Schriftleiter der Sächsischen Grund- und Hausbesitzerzeitung Dr. Grumbt einen Schadenersatz für seine fristlose Entlassung in Höhe von 6000 Mark zugesprochen erhalten hatte. Nach längerer Verhandlung kam es zur Annahme eines Vergleichs, nach dem der Verband an Dr. Grumbt 8000 Mark zahlt und die Kosten des erstinstanzlichen Verfahrens trägt, während die Kosten für die Berufungseinstanz jede Partei selbst zu tragen hat. — Dr. Grumbt hat übrigens auch seinen Austritt aus der Wirtschaftspartei erklärt mit der Begründung, daß die Partei die Zusagen, die sie ihren Wählern, besonders hinsichtlich der Realsteuerlenkung, gegeben habe, nicht gehalten und auch nicht die Möglichkeiten ausgenutzt habe, die sich ihr geboten hätten, dahingehende Forderungen durchzusetzen.

Hohe Auszeichnungen.

Mit Zustimmung des Reichspräsidenten, Ehrenpräsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, hat der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, von Winterfeld-Mentini, Herrn Ernst Focke, dem 1. Vorsitzenden des Meeraner Zweigvereins vom Roten Kreuz und dem 2. Vorsitzenden und stellvertretenden Bezirksinspektoren und Kolonnenarzt, Sanitätsrat Dr. Grundmann, das Ehrenkreuz 2. Klasse vom Deutschen Roten Kreuz verliehen. Die Auszeichnung wurde beiden Herren durch Amtshauptmann Frhrn. v. Wolf überreicht.

Annahme des Notetats.

Deutscher Reichstag.

59. Sitzung, Mittwoch, den 20. März. Das Plenum behandelte den Notetat in zweiter Lesung. Zu Wort kam zunächst der Abg. Freißner von Niddhosen (Dntl.), der die Not der gesamten Wirtschaft zurückführte, daß man die Landwirtschaft, die Grundlage unserer Volkswirtschaft, vernachlässigt habe. Der Redner vertrat die Notwendigkeit eines ausreichenden Zollschutzes. Die Landwirtschaft bekämpfe mit gesetzlichen Mitteln einen nach parteiischen Grundfögen arbeitenden Staat. Das sei ihr

Marschall Fong den Krieg erklärt haben soll. Man erwartet schon in den nächsten Tagen die ersten Kämpfe.

Marschall Foch gestorben

Paris, 20. März. Marschall Foch ist am Mittwoch nachmittag kurz vor 18 Uhr gestorben. — Ferdinand Foch wurde am 2. Oktober 1851 in Tarbes (Pyrenäen) als Sohn eines mittleren Regierungsbeamten geboren. Nachdem er den Krieg 1870/71 als Freiwilliger mitgemacht hatte, besuchte er die polytechnische Schule in Paris und trat dann zur Artillerie über. Ende der 80iger Jahre kam er nach dem Besuch der Kriegsakademie in den Generalstab. Nachdem er sich durch Herausgabe mehrerer Bücher einen Namen in der französischen Militärwissenschaft gemacht hatte, wurde er 1908 zum Direktor der Kriegsakademie ernannt, an der er Taktik und Strategie lehrte. 1913 erfolgte seine Nennung zum kommandierenden General des VIII. Korps. Bald darauf übernahm er die Führung des XX. Korps. An der Spitze dieses Korps zeichnete er sich nach Ausbruch des Weltkrieges namentlich beim Rückzuge an der Marne und an der Yser aus, sodaß er mit dem Oberbefehl über den Nordflügel der französischen Front betraut wurde. Im Dezember 1916 übernahm er den Befehl der Heeresgruppe, die von südlich Metz bis zur Schweizer Grenze reichte.

Die Berliner Blätter zum Tode Fochs

Berlin, 21. März. Mit Marschall Foch ist nicht nur ein Gegner Deutschlands im Kriege aus dem Leben geschieden, sondern darüber hinaus auch nach dem Frieden ein grimmiger Feind des deutschen Volkes. Ob Foch wirklich der größte Feldherr ist, als den ihn die Franzosen hinstellen möchten, nachdem ihnen der Sieg in den Schöpfungsfällen ist, darüber wird die Geschichte zu entscheiden haben. Die „D. A. Z.“ stellt fest, daß mit Foch der Willen stärkster militärischer Führer des Weltkrieges auf der Feindeseite und der erbitterte Gegner der deutschen Wehrkraft dahingegangen sei. Im „T. A.“ wird darauf hingewiesen, daß er in englischer Anlehnung an Poincaré das Augenmaß dazu verloren habe, das ungezügelte Uebermaß und ungeheuren Unfrieden stiften könne. Der „Völkische Beobachter“ hebt hervor, daß die völlige Wehrlosmachung des Reiches und die langjährige Besetzung deutscher Gebiete hauptsächlich sein Werk ist. Die „Börse“ sagt, in den Kämpfen des Sommers 1918 sei eine große operative Eingebung, eine strategische Kombination nicht zu finden. Ein Rannä oder Sedan habe er nicht zuwege gebracht. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, als Oberbefehlshaber am Ende des Krieges sei es ihm lediglich vorbehalten gewesen, die reife Frucht zu pflücken, die zur Reife zu bringen inzwischen anderen hauptsächlich nichtmilitärischen Faktoren gelungen war. Das „Berliner Tageblatt“ stellt fest, daß in Deutschland schwer vergessen werde, daß Foch auch nach dem Kriege den Kampf gegen ein waffenloses Volk durch Unterjüngung einer rein militärischen Politik noch weiter geführt habe. Der „Börse“ schreibt, bei den Verhandlungen habe Foch den Unterlegenen nicht erspart, wie er auch später ein unbegleiteter Aufseher der deutschen Entwaffnung, der sachverständige Techniker aller „Sanktionen“ gewesen sei. Der „Vorwärts“ erinnert daß Foch nach Beendigung der Feindseligkeiten alles daran setzte, in die diplomatischen Verhandlungen einzugreifen und besonders die völlige Lösung des Rheinlandes von Deutschland durchzusetzen.

China vor der Diktatur

Peking, 20. März. Wie aus Nanjing gemeldet wird, ist dem Kuomintangkongreß ein Entwurf über die Errichtung der Diktatur in China zugegangen. Ein außerordentlicher Rat von 11 Mitgliedern soll geschaffen werden, der die Diktatur im Namen der Nanjingregierung ausüben wird. Der Rat wird vom Kuomintangkongreß gewählt werden. Zu seinem Vorsitzenden ist Tschiangkai-schek ausersehen. Als Mitglieder des Rates werden u. a. vorgeschlagen: der Außenminister Wang, Verkehrsminister Sunjo, Marschall Tschiangsuellang und der Vorsitzende der Nanjingregierung Tang.

gutes Recht! Und sie bekämpfe eine Ausgabenwirtschaft, die nicht mit der tatsächlichen wirtschaftlichen Notlage rechnet.

Der Redner verlas zum Schluß eine Erklärung, in der es heißt, die verspätete Einbringung des Etats und der vorliegende Notetat seien ein neuer Beweis für die Handlungsunfähigkeit dieses Reichstags und seiner Regierung. Die Deutschnationalen könnten nicht die Verantwortung für das Weiterbestehen dieser Regierung übernehmen und würden den Notetat ablehnen.

Im Verlauf der Debatte, in der noch der Kommunist Torgler und der Sozialdemokrat Stücklen zu Wort kamen, ging ein kommunistischer

Mißtrauensantrag gegen den sozialdemokratischen Reichsfinanzminister Hilferding

ein. Es soll aber über den Antrag erst Donnerstag abgestimmt werden. Der Notetat wurde in zweiter und dritter Beratung und in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Christlichen Bauern, der Nationalsozialisten und der Kommunisten angenommen.

Es folgte die Beratung einer Novelle zur Verordnung über die Errichtung von Arbeitskammern im Bergbau, nach der die Wahlperiode der Arbeitskammern von 2 auf 4 Jahre erweitert werden soll. Die Novelle wurde angenommen.

Das Haus vertrat sich auf Donnerstag, 1 Uhr, mit folgender Tagesordnung: Genfer Protokoll wegen Verbots des Gastkrieges, Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister, Kleine Vorlagen.

Aus aller Welt.

Haftbefehl gegen Orloff und Pawlonowsky.

Berlin. Die Polizei hat den früheren russischen Staatsrat Wladimir Orloff und den Journalisten Peter Pawlonowsky, die im Zusammenhang mit der Dokumentenfallgeraffäre verhaftet worden waren, dem Vernehmungsrichter vorgeführt. Dieser hat gegen beide Haftbefehl wegen des dringenden Tatverdachts des versuchten und vollendeten Betruges erlassen.

Erschreckende Zunahme der Schülerselbstmorde.

Ein 14jähriger erschießt sich wegen Nichtverlesung. Worms. In einer Anlage bei Worms wurde die Leiche eines 14jährigen Schülers aus Lampenheim aufgefunden. Der Junge hatte am Montag Selbstmord durch Erschießen begangen. Der Grund zur Tat liegt zweifellos darin, daß er zu Ostern nicht verlesen werden sollte.

Die geheimnisvolle Mordtat im Schloß Jannowitz

Erfolgreiche Arbeit der Polizei — Weitere Familienmitglieder des Mordes an Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode verdächtig



Fernsehversuche Berlin — London.

In den nächsten Tagen sollen die ersten drahtlosen Fernseh-Experimente zwischen Berlin und London ihren Anfang nehmen. Es handelt sich um die Erprobung eines von dem englischen Erfinder Baird konstruierten Fernseh-Apparates, der sich in England bereits erfolgreich bewährt haben und nunmehr auf seine Brauchbarkeit über größere Entfernungen geprüft werden soll. — Unser Bild zeigt den Erfinder vor seinem Apparat.



Schloß Jannowitz am Bober,

in dem Eberhard Graf zu Stolberg-Wernigerode, der Besitzer der Rittergüter Jannowitz, Kupperberg und Kohrlach, vermutlich von seinem ältesten Sohn, dem 29jährigen Grafen Christian Friedrich, erschossen wurde. Der Ermordete wohnte mit seiner Familie nicht im Hauptgebäude des Schlosses, sondern im Rentmeisteramt, das in dem Park hinter dem Schloß liegt. Im Schloße selbst wohnte der älteste Sohn und künftige Majoratsbesitzer, Graf Christian Friedrich, und der Verwaltungsdirektor. Auch die Biros waren im Schloße untergebracht. Der Ermordete, der seit 1900 mit der Gräfin Erika zu Solms-Sonnenwalde verheiratet war, hinterläßt 9 Kinder.

der Reinigung der Waffen befaßt hat, herrühren, befinden sich auch darauf.

Die Ermittlungen in der Mordsache Stolberg-Wernigerode

Hirschberg, 20. März. Die Ermittlungen der Landeskriminalpolizei in der Mordtat an dem Grafen Christian Stolberg-Wernigerode betreffen nicht mehr aufrecht erhalten läßt. Als Täter kommt nach allen Anzeichen nur noch der Sohn allein in Frage. Neuerdings rechnet man auch mit der Möglichkeit, daß, entgegen der ersten Annahme, Fahrlässigkeit von Seiten des Grafen Christian Friedrich vorliegt. In diesem Falle hätte der Sohn einen Mord durch Einbrecher nur vorgeläuscht, um sich den Folgen zu entziehen. Die Aussagen des Verhafteten widersprechen sich nach wie vor. Seine Angaben über den angeblichen Einbruch, den Weg der angeblichen Einbrecher usw. sind so unwahrscheinlich, daß sie nicht auf einen vorher durchdachten Plan zu deuten scheinen. Jedenfalls ist die Konstruktion der angeblichen Einbrecher sehr unüberlegt. Auch der Täter hätte wissen müssen, daß das Jagdgewehr, aus dem der tödliche Schuß erfolgte, von den Eindringlingen aus dem Schrank hätte genommen und geladen werden müssen, ohne daß es der auf dem Sofa sitzende Majoratsherr gehindert hätte. Der Sohn bleibt einstweilen noch bei seinen ersten Aussagen, deren Widerspruch er aber nicht aufzuklären vermag. Gründe dafür, daß der Sohn seinen Vater vorfälschlich getötet haben könnte, sind gleichfalls vorhanden, zumal der Sohn nach dem Tode des Majoratsherrn in der Lage gewesen wäre, das Gut zu Geld zu machen.

Das Ergebnis der Öffnung der Leiche des Grafen Eberhards

Die Öffnung der Leiche des ermordeten Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode bestätigte die erste Feststellung, daß der tödliche Schuß von hinten in den Kopf eingedrungen und an der rechten Gesichtshälfte in jeder Hinsicht eingetreten ist, wobei ein großer Teil des Gesichtes zerrissen wurde. Es ist weiter festgestellt worden, daß nur ein einziger Schuß aus einem Jagdgewehr aus nächster Nähe abgegeben worden ist, und daß das tödliche Geschloß eine Art Dumbumgeschloß gewesen ist. Der Tod muß sofort eingetreten sein. Die Untersuchung auf etwa im Körper der Leiche vorhandene Gifte verlief negativ.

Das Zeugnis des Arztes.

Der Jannowitzer Arzt Dr. Panes erzählt: „Man sagte mir, daß sich im Schloß ein Unglück ereignet habe. Ich eilte sofort hin und traf den Landjäger, der mir mitteilte, daß Graf Eberhard erschossen worden und der junge Graf anscheinend von Einbrechern überfallen worden sei. Er bat mich, zunächst den Grafen Christian zu untersuchen. Wir gingen in die Wohnung der Frau Stief, wo ich den jungen Grafen auf einem Sofa liegend vorfand. Außerer Verletzungen konnte ich nicht an ihm feststellen. Ich fand auch keine Anzeichen dafür, daß er betäubt worden wäre. Sein Körper wies weder Schrammen noch Verletzungen auf. Lediglich der eine Hemdsärmel war ein wenig eingerissen. Graf Christian schien etwas benommen, aber sonst vollkommen bei Sinnen. Dann begaben wir uns mit dem Landjäger in das Nordzimmer. Graf Eberhard saß im Sofa zusammengesunken. Die Kugel, ein Halbmantelgeschloß, hatte seinen Kopf furchbar verflümmelt.“

Hirschberg. Die außerordentlich starke Erregung in Jannowitz wie im ganzen Riesengebirge über die Mordtat an dem Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode hält weiter an und erreichte am Mittwoch morgen ihren Höhepunkt, nachdem die Verhaftung des ältesten Sohnes des Ermordeten, des 28 Jahre alten Christian Friedrich Graf zu Stolberg-Wernigerode, die unter dem dringenden Verdacht des Vätermordes erfolgte, bekannt geworden war.

Eine amtliche Mitteilung über die letzten Ursachen, die zu der nach eingehenden Ermittlungen und Vernehmungen erfolgten Verhaftung führten, liegt bis zur Stunde noch nicht vor. Wie der die Untersuchung leitende Oberstaatsanwalt mitteilt, ist die Verhaftung des Grafen Friedrich Christian erfolgt, weil seine Darstellung über die Vorkommnisse völlig unglaubhaft erschien. Der Fall kann sich keinesfalls so abgespielt haben, wie er ihm erzählt.

Ob noch andere Mitglieder in den Plan eingeweiht waren, steht noch nicht einwandfrei fest.

Es ist allerdings ein Mitglied der Familie vorhanden, dessen Name vorläufig noch nicht genannt werden soll, dem eine solche Tat zuzutrauen ist.

Es ist nach Auffassung der Polizei nicht ausgeschlossen, daß das leitende Motiv auf wirtschaftlichem Gebiete zu suchen ist. Die übrigen Mitglieder der gräflichen Familie, die sich in Jannowitz befinden, werden bewacht.

Trotz der schwerwiegenden Indizien, die gegen den jungen, in der Umgebung sehr geschätzten Grafen Christian vorliegen, glaubt man vielfach noch nicht an seine Schuld und ist eher der Ansicht, daß es sich um einen Unglücksfall handele. Allerdings mutet es sehr eigenartig an, daß der Verhaftete überhaupt nichts von dem Schuß wissen will. Auch sind seine Schilderungen über das tragische Ereignis durchaus unglaubwürdig. Die gräfliche Familie, die bis vor etwa zwei Jahren das Schloß bewohnt hatte, seither aber

in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten

war, hat sich entschlossen, das Schloß dem Rentamtsdirektor zu übergeben, den größten Teil der Räume abzuschließen und selbst im ehemaligen Rentamtsgebäude zu wohnen, wo man weniger Heizung und weniger Beleuchtung braucht. Im Erdgeschoß, gleich links vom Voreingang, liegen die Räume des Majoratsherrn. Graf Eberhard wurde ermordet, als er in einer Ecke, mit dem Rücken zur Tür gewendet, auf dem Sofa saß und einen Roman las. Augenscheinlich hat kein Fremder das Zimmer betreten, da der Tote nach gerichtsarztlichem Gutachten keinerlei Anstalten getroffen hatte, sich zu erheben. Der Oberlandjäger, der sogleich zur Mordstelle gerufen worden war, berichtete, daß die erste flüchtige Durchsichtigung sogleich ergab, daß es vollkommen ausgeschlossen sei, daß die Tat durch Einbrecher verübt worden sei. Es war nirgend eine fremde Spur zu finden. Der angelegte Spürhund nahm keinerlei Witterung auf.

Die Landeskriminalpolizei beschlagnahmte das Jagdgewehr, auf dem Fingerabdrücke des Grafen Christian festgestellt wurden.

Sie bedeuten aber nach Ansicht der Polizei nicht viel, da ja der junge Graf die Waffe öfters benützt hat; außerdem aber ist die Waffe stark gefettet, und verschiedene andere Fingerabdrücke, die vielleicht vom Hauspersonal, das sich mit

Aus aller Welt

Schweres Eisenbahnunglück in Kanada

Bei Parry Sound (Ontario) stießen zwei kanadische Schnellzüge in voller Fahrt zusammen. Mehrere Wagen wurden zertrümmert. Bisher konnten 5 Tote geborgen werden. Die Zahl der Verwundeten ist groß.

20 Todesopfer des Eisenbahnunglücks in Ontario

Nach Meldungen aus Drocourt (Ontario) sind bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Parry Sound 20 Personen getötet worden. Die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Sie ist jedoch sehr groß.

Draht-Bericht des Pulsnitzer Tageblattes

Dresden, 21. März 1929, 12,00 Uhr. (T. U.)

Eisenbahnunglück bei Döbeln

Am Mittwoch, nachts 23,00 Uhr ist, wie die Reichsbahndirektion Dresden meldet, der Güterzug 7434 bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Döbeln-Nord auf der Linie Borsdorf-Coswig mit Lokomotive und 8 Güterwagen entgleist. 4 Wagen wurden zertrümmert, beide Hauptgleise sind voraussichtlich auf 24 Stunden gesperrt. Der Zugführer Schultze wurde schwer verletzt und mußte nach dem Krankenhaus Döbeln gebracht werden. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Sachschaden ist beträchtlich. Ueber die Ursache des Unglücks schweben noch die Erörterungen. Von privater Seite wird noch mitgeteilt, die entgleisten Wagen waren teilweise ineinandergeschoben, die Lokomotive hat sich in das Erdreich eingegraben. Der Schauplatz des Unglücks bietet ein Bild größter Verwüstung. Der Verkehr wird unter Umgehung der Unglücksstätte durch Autobusse aufrecht erhalten.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 21. März

Auftrieb	Schlachtvieh-Gattung	Wertklassen	Preis für 50 kg Lebendgewicht	Schlachtgewicht	Vermerk
39	I. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge		belangl.
		2. ältere			
		b) sonstige vollfleischige	1. junge		
		2. ältere			
36	B. Bullen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		belangl.	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
		c) fleischige			
		d) gering gemästete			
25	C. Röhre	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes		belangl.	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			
		c) fleischige			
		d) gering gemästete			
—	D. Ferkel (Kalb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes		—	
		b) sonstige vollfleischige			
150	II. Rinder	E. Ferkel mäßig gemästetes Jungvieh			gut
		a) Doppellender, beste Mast	85-90	146	
		b) beste Mast- und Saugkälber			
		c) mittlere Mast- und Saugkälber	80-84	137	
		d) geringe Rinder	70-78	135	
42	III. Schafe	e) geringste Rinder	68-68	128	
		a) beste Mastkammer und jüngere Mastkammer		belangl.	
		b) mittl. Mastkammer, Alt. Mastkammer und gutgemästete Schafe			
		c) fleischige Schafvieh			
171	IV. Schweine	d) gering gemästete Schafe und Lämmer			schlecht
		a) fleischige über 300 Pfund	80-81	101	
		b) fleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	78-80	101	
		c) fleischige von 200-240 Pfund	76-78	103	
		d) fleischige von 160-200 Pfund	74-76	104	
463	e) fleischige unter 120 Pfund				
		f) Sauen			

Warum keine Auslandsbutter?

Rama
Margarine **butterfein**

bietet dasselbe bei nur halbem Preise.

1/2 Pfd. 50 Pfg.

Morgen Kirchenchor
Dirigentenprobe in der Kirche. Bitte alle erscheinen!

Zur Konfirmation u. Schuleinführung

empfehlte sich zur Anfertigung photographischer Aufnahmen bei ermäßigten Preisen —

Photogr. Atelier **MAX HOFFMANN**

Zur Frühjahrs-Saison

Prächtige Neuheiten in Mänteln Kostümen Kleidern Blusen Strickkleidung

finden Sie in unübertroffener Auswahl preiswert im Modehaus **Grienerisch Kamenz**

Sonnabend, 23./3., ab 9 Uhr vorm. wird ein prima fettes Kind verpfundet

Kochfleisch Pfd. 90 Pfg., Bratenfleisch Pfd. 1 Mark

Richard Menzel :: Pulsnitz

Schloss-Gärtnerei Oberlichtenau

empfehlte zur Konfirmation und Osterfest

schöne blühende Topf-Pflanzen in verschiedenen Sorten sowie Schnittblumen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. — Tel.-Anr. 107

125 Stück moderne Kinderwagen und Klappwagen

(Naether, Brennabor) verkauft äußerst preiswert

Kinderwagen-, Korb- und Spielwarenhaus **C. A. Heinick, Radeberg**

Kostenloser Versand! 5 Prozent Rabatt!

Am 20. März, vorm. 1 Uhr, verschied sanft in dem Herrn nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Gatte, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Eduard Heinrich Wehner
Schuhmachermeister

im 80. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerz **Pulsnitz die trauernden Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus — Albertstraße — aus statt

Konsumverein Pulsnitz

Das Oster-Fest naht!

Bitte **Backwaren** bestellen für Konfirmation und Ostern!

Kuchen Napfkuchen Kranz-Kuchen

Oster-Torten nach Angabe!

Alle **Konditorewaren** gut, billig und hochfein liefert die Großbäckerei des Konsumvereins

Arbeitsamt Kamenz
Geschäftsstelle Pulsnitz
Dreherstraße 9 • Fernruf 379

bietet an:

Fach- und ungelernete Arbeitskräfte aller Art darunter kaufmännische Angestellte (auch zu vorübergehenden Beschäftigung)

1 Lehrstelle für Sattler oder Schuhmacher

Sucht:

3 Knechte
2 Osterjungen
4 Mägde
2 Ostermädchen
1 Schwarzblechklempner
2 Hausmädchen
1 Osterjungen als Laufbursche für Geschäft
2 Schlosserlehrlinge
1 Gelbgießerlehrling
1 Klempnerlehrling
2 Tischlerlehrlinge
1 Stellmacherlehrling
2 Bäckerlehrlinge

für die Landwirtschaft
für Ostern 1929

Jetzt das Blut auffrischen mit **Wacholdersaft** aus der **Central-Drogerie Max Jentsch Pulsnitz, Lange Straße**

Einen **Kleinknecht** von 15-17 Jahren sucht **Max Steglich Niedersteina Nr. 38**

Landeswetterwarte Dresden
(Nachdruck verboten)

Schwache bis mäßige Winde aus Ost bis Südwest, örtlich leichter Bodeneis, tagsüber schneller Temperaturanstieg, allmählich Bewölkungszunahme.

Prima rote, frostfreie Speise-Kartoffeln gutfehend eingegangen und offeriert billigt ab Niederlage Pulsnitz **Gustav Bombach** — Telefon 64 —

Schönes Brennholz liefert frei Haus **Ulwin Rasche, Niedersteina**
Für Fiedersdorf und Oberlichtenau erbitte Bestellungen bei **Willi Ritsche, Fiedersdorf (Niederdorf)**.

Homöopath. Verein Pulsnitz
Sonnabend, den 23. März, abends 8 Uhr findet im Gasthof Pulsnitz M. S. öffentl. Vortrag des Herrn Assert statt. Thema: Hals- und Rachenkrankheiten und deren homöopath. Behandlung. Hierauf Fragen-Beantwortung. Eintritt frei! Recht zahlreiches Erscheinen wünscht **„Burnus“** Das organische Einweichmittel für die Wäsche empfiehlt **Hermann Führlich.**

Düngemittel in allen Sorten empfiehlt **H. Herzog Bahnhof Bittkau**

Kräftiger Osterjunge für Landwirtschaft gesucht **Leppersdorf Nr. 41**

Frottier-Handtücher mit kleinen Fehlern empfiehlt spottbillig **Schürzen- und Rasterhandlung Schmidt Hempelstraße**

Diejenige Person, die am letzten Freitag zum Sonnabend den **Rucksack** von Pulsnitz-Friedersdorf gefunden, bitte abgeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landeswetterwarte Dresden
(Nachdruck verboten)

Schwache bis mäßige Winde aus Ost bis Südwest, örtlich leichter Bodeneis, tagsüber schneller Temperaturanstieg, allmählich Bewölkungszunahme.

16. Ziehung 5. Klasse 194. Sächs. Landeslotterie
Ziehung am 20. März 1929.
(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

5000 auf Nr. 32161 bei Fr. Gustav Laeche, Böhau.
5000 auf Nr. 8779 bei Fr. Emil Barnde, Dresden.
5000 auf Nr. 13592 bei Fr. R. Reß, Dresden.
5000 auf Nr. 142687 bei Fr. Felix Hitz, Leipzig.

0785 736 271 295 (500) 288 811 352 832 265 899 1864 232 544
244 233 332 799 125 2192 705 400 341 363 407 183 477 689 549 503
249 526 3937 339 255 (1000) 212 (500) 871 522 (500) 210 125 072 584
078 630 989 595 796 025 (1000) 4391 501 943 218 876 351 446 482
812 276 5194 074 860 292 407 753 056 187 854 613 395 050 332 689
539 4933 653 057 328 005 090 618 638 511 300 955 299 385 948 7622
780 564 (1000) 221 690 345 299 964 839 363 133 8755 945 536 329
455 192 744 464 (2000) 766 864 614 425 841 731 (400) 678 621 9838
263 (400) 918 (400) 049 546 722 603 363 985 832 214 10325 (2000)
820 285 272 666 525 583 110 357 137 458 385 143 022 293 (400) 159
038 11098 941 112 (400) 627 502 (400) 795 967 200 815 809 735 640
12833 630 292 178 (400) 349 750 639 322 002 813 986 13388 823 761
267 143 200 821 067 14407 (1000) 606 441 417 321 304 428 853 363
531 523 538 514 199 672

15751 325 918 657 887 577 858 452 432 (400) 16735 682 943 570
170 297 790 867 308 077 587 420 (500) 680 17392 886 969 395 259
339 334 482 557 495 209 050 234 18761 154 (400) 664 909 627 624
(400) 518 338 730 416 843 583 971 390 676 (3000) 344 805 604 875
(400) 170 19775 618 902 960 594 009 526 (400) 465 702 617 724
20710 (3000) 735 485 747 598 947 266 (400) 408 (500) 665 060 683
684 158 735 2116 (1000) 214 007 811 092 836 527 (400) 098 547 282
474 493 016 (400) 813 951 (2000) 962 169 205 588 302 543 22879
(500) 088 734 039 530 596 599 926 978 282 (500) 735 705 140 23021
045 376 (2000) 060 290 783 001 382 292 642 (400) 24428 419 717
831 068 (500) 715 720 472 754 570 829 872 289 145 (400) 784 590
25136 748 564 178 547 660 146 600 724 290 (400) 409 (3000) 385 553
604 642 296 587 083 514 26785 199 897 539 747 393 377 103 115
534 434 438 297 892 (400) 035 118 950 802 (1000) 594 (400) 129 309
27198 498 467 701 878 (500) 920 739 739 542 831 664 (400) 755 383
290 28765 863 615 985 379 038 120 996 144 119 131 (400) 994 303
199 29944 (400) 825 172 096 960 471 184 267 525 831 171 034 696
(400) 578

30047 155 956 318 634 902 183 819 (400) 161 756 528 640 680
981 31016 (400) 105 652 477 486 050 (400) 732 (3000) 987 32157
964 151 246 847 933 902 763 426 554 (400) 559 161 (5000) 33144
822 727 755 762 (400) 344 760 029 314 625 366 665 031 499 510 (400)
466 (1000) 522 424 34325 456 847 443 585 (2000) 305 135 261 404
78 35044 298 320 939 706 (400) 076 896 874 643 332 609 477 566
569 (400) 870 (500) 300 590 710 26766 571 (400) 944 277 667 836
688 074 912 158 886 451 918 178 190 154 37121 801 635 289 444 483
(1000) 778 28047 797 039 300 661 808 234 282 770 311 590 438 118
282 206 208 904 39339 010 317 959 676 (3000) 828 150 792 40787
511 811 984 (1000) 121 889 509 (2000) 389 005 862 41834 (2000) 211
891 732 752 299 863 964 877 362 386 (400) 804 549 803 (400) 030 362
(400) 42396 341 238 974 353 093 771 159 088 925 855 430929 139
479 131 752 414 559 (400) 404 184 513 806 188 920 306 444 38
178 254 648 522 262 885 629 970 784 644 (2000) 986 861 041 735 418
(2000) 018 (3000)

45036 994 574 807 987 318 135 (400) 117 870 775 875 (500) 039
842 515 46058 203 126 482 947 866 (400) 755 533 725 257 938 577
401 070 716 287 094 732 711 47303 404 838 217 777 193 682 695
941 577 (400) 054 766 48947 590 901 431 373 564 378 498 532 105
950 49012 090 712 718 297 714 629 029 052 577 337 345 50889
104 (400) 712 139 353 432 718 426 991 420 51900 067 (2000) 729 235
958 999 896 559 406 547 483 426 031 960 52967 236 476 (400) 760
609 561 417 623 456 470 294 701 (400) 101 53259 714 292 432 292
(1000) 151 349 539 048 54611 854 300 518 763 564 749 288 613
55344 420 972 (400) 848 299 642 019 075 097 088 938 054 424 170 833
164 760 171 551 120 56070 (400) 612 456 854 644 117 (400) 041 (500)
592 897 (1000) 664 666 (2000) 606 948 387 820 108 996 57545 616
(400) 315 127 224 881 (1000) 295 106 713 (400) 58740 488 567 385
144 820 240 226 720 180 699 849 59413 263 035 325 888 374 383 974
361 128 620 744 475 055 008 915

60590 039 878 (500) 509 795 (400) 262 199 61220 885 526 205
271 658 (400) 327 (2000) 344 639 319 (400) 049 979 529 468 63207
598 542 173 (500) 877 552 (400) 115 612 626 706 237 399 255 997 73966
868 449 63948 795 845 814 529 439 172 976 578 813 931 608 (400)
64796 (500) 381 424 635 298 764 304 (2000) 194 554 076 (1000) 087
572 052 (400) 533 622 (400) 65017 016 623 355 447 190 656 (2000)
115 194 66104 (400) 380 038 398 065 915 (500) 456 462 (500) 181
170 105 67011 762 857 980 272 427 (400) 227 657 333 230 098 510
379 911 867 038 334 704 872 543 761 65223 939 861 754 266 574
019 032 133 344 428 646 69500 400 678 114 443 635 730 298 317
089 222 942 911 444 663 931 204 423 70634 073 109 823 160

001 926 171 676 71168 135 (1000) 285 601 (1000) 676 241 344 966
527 777 471 (1000) 704 759 107 018 297 599 929 564 756 (400)
964 232 014 363 72524 863 115 612 626 706 237 399 255 997 73966
410 897 573 084 819 809 74423 441 949 444 157 325

75605 519 535 422 945 278 621 (1000) 331 (400) 802 723 882 135
277 358 (400) 76040 811 787 086 050 815 (500) 085 021 986 (1000)
265 145 581 814 840 475 862 702 426 142 77945 632 510 806 996 (500)
358 503 044 239 331 727 928 943 195 180 368 78122 354 381 302
(400) 099 778 171 016 161 (1000) 655 072 231 223 179 272 412 79290
284 174 265 291 (1000) 451 118 208 896 50099 488 064 280 535 951
004 242 (400) 707 893 (1000) 147 (400) 626 51023 081 175 297 473
243 071 400 558 (500) 856 873 297 836 396 033 333 531 674 845 900
019 062 474 (500) 846 386 69500 400 678 114 443 635 730 298 317
386 99225 (400) 759 927 439 001 071 508 712 797 511 045 (400) 677
100329 304 727 889 507 140 749 582 (500) 500 119 779 086 476 409
965 101192 574 449 (400) 086 885 590 171 089 566 010 578 102844
365 (400) 417 457 313 156 510 591 673 194 152 932 295 (2000) 071
749 392 103995 (500) 389 713 160 408 044 (500) 887 080 444 534
580 186 529 149 (400) 503 (400) 104896 965 947 401 332 910 (400)
402 858 986 514 (400) 299 769 738 916 513 857

105677 499 374 345 877 339 883 333 (400) 478 (500) 684 106907
118 449 583 315 178 708 246 709 107434 141 012 756 (400) 341 446
895 375 464 110 329 936 966 151 332 308 415 155 494 108194 870
369 452 321 382 847 743 932 684 338 510 620 912 630 747 084 102243
716 945 775 167 630 805 112 009 356 888 997 110651 (400) 469 761
(2000) 523 481 583 962 898 (400) 917 110701 002 028 445 713 168
331 510 670 (500) 910 099 504 793 260 483 112606 431 321 850 (500)
627 652 770 387 412 400 739 819 232 784 066 113643 842 155 800
(1000) 633 202 052 721 128 963 399 555 591 190 510 (400) 812 807 652
426 711 754 960 485 753 114182 549 013 241 975 305 585 540 499
335 423 283 355 916 115262 978 720 168 854 815 641 500 947 909
(2000) 406 572 303 494 315 116396 551 241 419 729 737 057 (400)
410 952 214 498 803 376 859 117580 087 026 568 488 670 644 649
129 (500) 916 676 536 343 764 874 316 118203 636 890 587 749 443
(1000) 514 898 049 494 119920 282 821 (400) 218 762 886 772 855
589 (400) 003 997 (500) 338

120427 785 464 515 884 314 433 226 844 463 750 243 632 558
(1000) 716 583 713 121806 (2000) 662 340 101 864 530 122478 339
017 310 946 022 271 108 351 821 390 123982 546 708 (500) 982 373
255 528 109 390 889 230 362 139 124441 034 479 338 350 (2000) 253
553 352 (400) 036 218 558 877 503 (500) 250 643 125304 072 786 185
225 420 833 954 (500) 361 531 933 297 360 362 920 296 218 827 (400)
126343 526 365 (1000) 023 795 509 968 633 856 631 419 (400) 110 123
127315 184 132 411 (500) 448 182 114 508 099 423 537 439 128090
900 762 428 752 811 129075 625 338 995 051 342 667 281 637 940
978 845 991 922 (400) 018 849 662 130046 585 992 967 204 (2000)
214 850 723 122 211 131010 555 089 692 184 (400) 409 070 317 033
457 873 321 112 (1000) 055 094 331 432 144032 299 486 371 063 975
034 145700 (400) 025 196 513 103 (500) 861 137 116 183 268 732 996
582 955 (2000) 309 692 (400) 696 881 146090 584 922 955 060 173
146 319 842 408 397 147362 913 692 835 167 (500) 658 715 447 (400)
947 219 782 (400) 148446 623 245 483 108 730 386 228 699 086 063
004 609 292 319 889 149459 939 (400) 041 (400) 360 (400) 532 956
295 330 735 889 971 052 (1000) 416 435 839 905

Im Gluckstabe verbleiben nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen:
1 Prämie zu 250000. Gewinne: 1 zu 200000, 1 zu 40000, 1 zu 25000,
5 zu 10000, 16 zu 5000, 68 zu 3000, 108 zu 2000, 239 zu 1000.

Lesen Sie Meisters Buch-Roman!

Hierzu 1 Beilage

Pulsnitzer Tageblatt

Donnerstag, den 21. März 1929

Beilage zu Nr. 68

81. Jahrgang

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Kamenz.

Am Montag, den 18. März, vormittags 9 Uhr, trat der Bezirksausschuß unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann Dr. v. Jöbel zu seiner dritten diesjährigen Sitzung zusammen. Die Tagesordnung war diesmal besonders umfangreich; sie umfaßte 54 Punkte.

Der Bezirksausschuß nahm zunächst von einem Geschäftsbericht der Gemeinde Pulsnitz M. S. auf das Jahr 1928 Kenntnis. Aus dem Bericht ist besonders hervorzuheben, daß die Gemeinde Pulsnitz M. S. im letzten Jahre ein Volksbad mit Sportanlage angelegt, 4 öffentliche und 4 nichtöffentliche Gemeindevorstandesstellen mit insgesamt 75 Beratungsgegenständen, 12 Wohlfahrtsausschüssen und 11 Finanzausschüssen mit 96 Punkten abgehalten hat. Die Ausgaben für das Volksbad betragen nur 2104,31 RM., die Einnahmen beliefen sich dagegen auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1928 bereits auf 3261,93 RM., so daß ein Reingewinn von 1157 RM. 62 Pf. erzielt worden ist. Der Gemeinde ist es gelungen, ihre Gemeindefinanzen in Ordnung zu halten, so daß es nicht nötig war, Anleihen aufzunehmen. Der Bezirksausschuß nahm hiervon mit Interesse und weiter von dem beabsichtigten Erlaß einer Verordnung der Amtshauptmannschaft Kamenz und des Stadtrats zu Pulsnitz über Verkehrsregelung an Straßenbaustellen zustimmend Kenntnis. Für das Stadtgebiet der Stadtgemeinde Kamenz erscheint nach einer Mitteilung des Stadtrats zu Kamenz der Erlaß einer dergleichen Verordnung nicht nötig, da bei Straßenbauten eine Verkehrsregelung regelmäßig ohne Schwierigkeiten möglich ist und die Bauarbeiten daher vollständig gesperrt werden können. Die Sparmaßnahmen des Bezirks werden nach Maßgabe der von ihnen jetzt aufgestellten Uebersichten über den Stand der Teilungsmassen vom 1. Oktober 1928 voraussichtlich eine Aufwertung von 17 bis 23 v. H. gewähren können. Der Bezirksausschuß nahm auch hiervon und ferner von einem Schreiben des Nahrungsmittelkontrolleurs Prof. Dr. Haupt in Baugen über dessen Bereitwilligkeit zur Fortsetzung des mit ihm abgeschlossenen Kontrollvertrages über die Nahrungsmittelkontrolle im Bezirke der Amtshauptmannschaft Kamenz bis 31. Dezember 1929 Kenntnis. Das vom Bezirksverband im Jahre 1925 abgeschlossene Kleinstadtverbot eignet sich nicht zur Benutzung durch die Bezirkspflegerinnen, weshalb es zweckmäßig erscheint, es wieder zu verlaufen. Der Bezirksausschuß stimmte dem Verkauf zu. Von der amtlichen lässlichen Kreisberatungsstelle für das vollstündliche Büchereiwesen in Baugen sind an 10 Volksbibliotheken im Bezirke Beihilfen in Höhe von 1100 RM. bewilligt worden. Der Bezirksausschuß nahm hiervon Kenntnis und beschloß, bei der Kreisbauhauptschaft Baugen anzufragen, ob derartige Beihilfen an Volksbibliotheken des Bezirks auch dann weitergewährt werden, wenn der Bezirksverband Kamenz sich der amtlichen Kreisberatungsstelle in Baugen nicht anschließen und einen eigenen Sachberater bestellen sollte. Nach Auffassung des Bezirksausschusses dürfte ein hiesiger Sachberater in der Lage sein, die Volksbibliotheken des Bezirks Kamenz ausreichend zu beraten, als dies durch die Kreisberatungsstelle in Baugen geschehen kann, die für den gesamten Bezirk der Kreisbauhauptschaft Baugen tätig sein muß. Sollten aber in diesem Falle die Beihilfen für den Bezirk wegfallen, so ist der Bezirksausschuß mit der Bewilligung einer Beihilfe von 500 RM. auf das Rechnungsjahr 1929/30 an die Kreisberatungsstelle und mit der Vorlage an den nächsten Bezirksrat grundsätzlich einverstanden.

Zwischen dem Staatsfiskus des Freistaates Sachsen, der Landesversicherungsanstalt Sachsen, den in Betracht kommenden Bezirksfürsorgengenerälen und dem Verein Krüppelhilfe ist ein Vertrag über die Arbeitsgemeinschaft für die Krüppelfürsorge im Gebiete der Kreisbauhauptschaften Dresden und Baugen abgeschlossen worden. Nachdem der Bezirksrat in seiner Sitzung am 25. Juni 1928 der Beteiligung des Bezirksverbandes an dem Verein Krüppelhilfe bereits zugestimmt hatte, beschloß der Bezirksausschuß, dem Vertrage, der von dem Herrn Vorsitzenden in seinem hauptsächlichsten Inhalte vorgetragen wurde, unter der Voraussetzung zuzustimmen, daß sich die Mehrzahl der örtlichen Bezirksverbände bereit erklärt, ihm

ebenfalls beizutreten. — Zu den Kosten der im Jahre 1928 in Pulsnitz errichteten Wirtschafts- und Betriebsrätschule hatte der Bezirksrat in seiner Sitzung am 10. Dezember 1928 die Bewilligung des Bezirksverbandes unter Bewilligung eines Betrages von 250 RM. zugesichert, die Entschädigung für die Zukunft aber sich vorbehalten. Der Bezirksausschuß sprach sich dafür aus, dem Bezirksrat zu empfehlen, auch auf das neue Rechnungsjahr 1929/30 die gleiche Beihilfe nach Erfüllung gewisser Bedingungen zu gewähren. — Der Bezirksobstbauverein Kamenz beabsichtigt, in den Räumen der ehemaligen Kaserne in Kamenz zur Förderung des heimischen Obstbaues durch Verwertung des unannehmblichen und Fall-Obstes eine Schmöferei einzurichten. Durch diese Art der Verwertung des sämtlichen nicht marktfähigen Obstes soll auf gemeinnütziger Grundlage für alle Klassen der Bevölkerung ein Dauergetränk hergestellt werden, das durch seine gesundheitsfördernden Bestandteile volkswirtschaftlich von hohem Werte ist. Die Anlage erfordert einen Kostenaufwand von 3500 RM., wozu der Bezirksausschuß eine Beihilfe von 300 RM. bewilligte.

Die staatliche Kraftwagenlinie Dresden — Königsbrunn — Kamenz hat sich weiter gut entwickelt, so daß es der Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G. möglich gewesen ist, die bisherige Gewährleistungssumme von 3600 RM. auf 1800 RM. vom 1. 4. 1929 ab herabzusetzen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß in Zukunft von der Aufbringung einer Gewährleistungssumme überhaupt abgesehen werden kann. Der Bezirksausschuß bewilligte den auf den Bezirksverband Kamenz etwa noch entfallenden Anteil der Gewährleistungssumme in Höhe von 687 RM. — Die staatliche Kraftwagenlinie Königsbrunn — Schweinitz hatte ihren Betrieb am 16. September 1928 einstellen müssen. Auf Grund weiterer Verhandlungen ist die Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G. bereit, den Betrieb am 1. April 1929 wieder aufzunehmen, wenn ihr eine Gewährleistungssumme in Höhe von 800 RM. auf die Zeit vom 1. 4. bis 15. 9. 1929 von der Stadt Königsbrunn, den Gemeinden Schmortau und Schweinitz, der Kommandantur des Truppenübungsplatzes und dem Bezirksverbande zugesichert wird. Der Bezirksausschuß genehmigte, daß vom Bezirksverbande 30 v. H. des Betrages von 800 RM., mithin der Betrag von etwa 240 RM., übernommen wird. Um die Linie nach Möglichkeit wirtschaftlich zu gestalten, haben sich die Beteiligten damit einverstanden erklärt, daß nur eine Fahrt von Königsbrunn bis Schweinitz durchgeführt wird, und zwar ab Königsbrunn 10.05 und ab Schweinitz 11.31 vorm. Im übrigen soll ein Pendelverkehr nach den Vorschlägen der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Königsbrunn von Königsbrunn nach dem Truppenübungsplatz eingerichtet werden.

Zur teilweisen Deckung der Kosten, die bei Durchführung von Kleinstadtverboten entstehen, steht sich der Bezirksverband genötigt, ein Darlehen in Höhe von 44 000 RM. bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden aufzunehmen. Der Bezirksausschuß stimmte der Darlehensaufnahme zu und empfahl sie dem Bezirksrat zur Genehmigungserteilung. Auf das Rechnungsjahr 1929 ist die Bewilligung eines Betrages von 300 000 RM. als Beihilfen aus Bezirksmitteln für auszuführende Wegebauten vorgelegen. Der Bezirksausschuß stimmte der Verteilung dieser Summe auf Grund der Vorlage assenshalber zu. — Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse ist der Neubau einer Brücke über die Pulsnitz im Auge der Dresden-Kamenzer Staatsstraße in der Stadt Pulsnitz in Aussicht genommen. Der Stadt Pulsnitz entsteht hierdurch ein Aufwand bis zu 55 000 RM., den sie nicht aus eigenen Mitteln zu tragen vermag. Der Bezirksausschuß beschloß daher nach längerer Beratung, der Stadt Pulsnitz nach Einholung der Zustimmung des Bezirksrates eine Beihilfe von 5000 RM. aus Bezirksmitteln zu bewilligen, ihr auch möglichst ein Darlehen von 30 000 RM. oder je 2 Darlehen zu 15 000 RM. zur teilweisen

Ihre Gardinen u. Gardinenstangen kaufen Sie doch im Gardinenhaus Wunderlich, Hauptmarkt

Deckung der Weimartropfen zu vermitteln unter der Voraussetzung, daß für ein Darlehen von 15 000 RM. der Zinsen- und Tilgungsdienst bei der Bewilligung von staatlichen Wegebaubeihilfen für die Stadt Pulsnitz künftig dieser mit verrechnet wird und der Zinsen- und Tilgungsdienst für das andere Darlehen von 15 000 RM. von der Stadt Pulsnitz voll an den Bezirksverband erstattet wird. Den Gemeinden Crostwitz, Ländchen Wohla und Reichenau bewilligte der Bezirksausschuß für nachträglich ausgeführte Wegebauten entsprechende Beihilfen bzw. die Auszahlung eines Restbetrages einer bereits in Aussicht gestellten Beihilfe, auch stimmte er der Erhöhung des Bezirksanteils an den Kosten der Unterhaltung der Klein-Kraftwagen der beiden Amtsrathenmeister des Bezirks von monatlich 50 auf 60 RM. zu. Eine längere Beratung nahm der Haushaltsplan des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Kamenz auf das Rechnungsjahr 1929/30 in Anspruch. Er zerfällt in die Hauptabschnitte: A. Allgemeine Bezirksverwaltung und B. Bezirksfürsorge, Wohlfahrts- und Jugendamt und steht in der allgemeinen Bezirksverwaltung für Verwaltungsaufwand, Wegebau, gemeinnützige Aufwendungen, Wohnungsschiedsamt, Krisenfürsorge, Siedlungswesen und Wohnungsbau und verschiedenes andere einen Bedarf von 383 500 RM. und unter Abschnitt B für Wohlfahrtspflege, Jugendfürsorge und Jugendpflege, Kriegerfürsorge sowie Fürsorge für Sozialrentner, Kleinrentner, Hilfsbedürftige, Geistesranke usw. einen Bedarf von 721 300 RM. vor. Zur Deckung des gesamten Aufwandes von 1 104 800 RM. stehen dem Bezirksverbande neben den Bezirkssteuern und sonstigen Einnahmen Ueberweisungen aus Reichsteuern, Einkommens-, Körperschafts- und Kraftfahrzeugsteuern zur Verfügung. Die Abschnitte des Haushaltsplanes gleichen sich in Einnahme und Ausgabe aus, ohne daß für die Fürsorge und Wohlfahrtspflege im Jahre 1929 eine Bezirksamlage nötig wird. Für den Teil A Allgemeine Bezirksverwaltung mit den bereits aufgeführten Aufgaben macht sich die Erhebung einer Bezirksamlage in Höhe von 240 000 RM. erforderlich, das ist 30 000 RM. weniger als im Vorjahre, wo sie 270 000 RM. betrug. Hervorzuheben ist weiter, daß diesmal die Beihilfen für die Krankenhäuser des Bezirks in Höhe von 27 500 RM. nicht aus den Mitteln der allgemeinen Bezirksverwaltung bestritten, sondern mit unter dem Abschnitt B „Bezirksfürsorge pp.“ aufgenommen worden sind, sowie daß zum ersten Male ein Betrag von 9000 RM. für Winterhilfsmassnahmen an Hilfsbedürftige im Haushaltplan mit eingestellt worden ist. Der Bezirksausschuß beschloß nach Vornahme einiger Veränderungen, den Haushaltsplan dem Bezirksrat zur Genehmigung zu empfehlen. — Er stimmte weiter dem Haushaltsplan für das Bezirksamtsgebiet Jena zu, der in Einnahme und Ausgabe mit je 115 300 RM. abschließt, mithin Zuschüsse aus Bezirksmitteln nicht erfordert, trotzdem erneut verschiedene dringend nötige Verbesserungen und Anschaffungen vorgelegen sind. Auch dieser Haushaltsplan fand die Zustimmung des Bezirksausschusses und soll dem Bezirksrat zur Annahme unterbreitet werden.

Der Bezirksausschuß stellte hierauf die Tagesordnung für den im April 1929 in Aussicht genommenen Bezirksrat fest; auch stimmte er der Sitzung über die Anstellungs-, Rechts- und Besoldungsverhältnisse der Beamten und Beamtenanwärter des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Kamenz nach Vornahme der von der Kreisbauhauptschaft Baugen angeordneten Ergänzungen zu und empfahl sie dem Bezirksrat zur Genehmigungserteilung. Vom Stande der Einrichtung und des Betriebes des Wanderheimes zu Pulsnitz nahm der Bezirksausschuß Kenntnis, erklärte sich auf Vortrag des Herrn Regierungsrat Dr. Merzdorf mit der Anstellung des Herrn Alwin Kühne in Pulsnitz zum Heimverwalter unter den mit dem Stadtrat zu Pulsnitz vereinbarten Bedingungen einverstanden, ermächtigte auch den Bezirksverband, einen Betrag bis zu 350 RM. zur Anschaffung noch weiter nötig gewordener Einrichtungsgegenstände zu gewähren, sprach sich ferner auch für die Errichtung einer abgetrennten Lagerstätte und die Herstellung eines Zuganges vom Baderaum nach dem Unterfunktsraum des Heimes aus. — Der Landesverband Sachsen des Reichsverbandes der Gehörlosen Deutschlands hat um Unterstützung seiner Gehörlosen-Reise-Beratungsstelle nachgesucht. Der Bezirksausschuß sah sich nicht in der Lage, hierzu eine Unterstützung zu bewilligen, weil es zweckmäßig erscheint, die erforderlichen Unterstühtungen für derartige Unterstühtungsbedürftige im Einzelfalle zu gewähren. Wie alljährlich, hat der Bezirksverband auch in diesem Jahre die Bewilligung von



Roman von Fritz Tornegg
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Neben Liane und der „Libelle“ verblähten die übrigen Schönheiten. Es war vorauszu sehen, daß sich die Stimmen in ihrer Mehrzahl auf diese beiden konzentrierten, bei den übrigen aber zerplittern würden. Kritisch wurde verglichen.

„Die Kleine ist geschmeidiger!“
„Aber nicht so — so bildhaft, wie die andere.“
„Mir ist sie zu filigran.“
„Die Kleine hat blendend getanzt.“
„Die Silberne hat ein geradezu klassisches Profil.“
„Nach dem Gesicht allein darf man nicht urteilen.“
„Das Kostüm ist bei beiden sehr geschmackvoll.“
„Und kostbar.“
„Damit scheidet die Silberne aber doch die Libelle aus.“
„Zimmerhuhn hat sie zuviel an.“
„So?? Aber mit der Libelle sind Sie in dieser Beziehung wohl zufrieden?“
„Ganz nach meinem Geschmack.“
Gelächter.

„Ich habe für die andere gestimmt. So etwas sieht man nicht alle Tage. Wissen Sie vielleicht, wer das ist?“
„Keine blasse Ahnung. Aber man wird es wohl verfehlen, wenn sie einen Preis bekommt.“
Der „Maharadscha“, der neben den Sprechenden stand, überschlang mit seinen Blicken die Gestalt Lianes, während

er die Libelle eher feindlich maß. Ihr Kostüm erschien ihm plötzlich kitschig, unvorteilhaft. Ihr Gesichtsausdruck nicht gewinnend, ihr fehlte das betörende Lächeln der anderen. Wer mochte diese andere sein? Und doch sollte Susanne gewinnen! Sie mußte gewinnen! Dann würde ihr Wert in seinen Augen wieder steigen. Dann war er stolz auf sie. Wenn sie aber ausgeflogen würde?

Die Däuerung der Stimmen dauerte eine Ewigkeit. Endlich trat „Wilhelm Tell“ vor, und verkündete nach dreimaliger Fanfare mit dröhnender Stimme:
„Ballkönigin ist Fräulein Liane von Weizenbach! 1157 Stimmen!“
Zubehender Beifall, stürmisches Händeklatschen, ein Lusch des Orchesters.

„Den zweiten Preis erhält Fräulein Susanne Winter mit 1099 Stimmen!“
Wieder brausender Beifall. Drei Scheinwerfer richteten ihre farbigen Strahlen auf die beiden Gefeierten.
Der dritte Preis wurde einer jungen Malergattin, einer anmutigen Erscheinung von stark slawischem Typus zuerkannt.
Herrliche Blumensträuße wurden den Damen überreicht. Rasch hatte sich ein Kreis von Enthusiasten um sie gebildet. Man bat um Autogramme, überreichte Rosen, schmeichelte, gratulierte, bat um einen Tanz. Suldigend zog man an der Königin des Balls und ihren Hofdamen vorbei.
„Eine Sonne mit zwei Monden!“ rief jemand.
Heftig umworben, mußte sich auch Liane entschließen, ihren Hofmachern Tänze zu gewähren, vier-, fünfmal nacheinander. Rindlich-froh lächelte sie über die unverhoffte Ehrung. Aber bald sah sie sich ängstlich um. Wo war ihr Ritter geblieben? Sie wollte ausruhen, ihn suchen; da trat der „Maharadscha“ an sie heran, und bat um einen Tanz. Sein Antlitz, das jetzt demaskiert war, berührte sie unheim-

lich. Seine Blicke hatten etwas Begehrliches, ja, unheimliches. Liane fühlte das. Aber sie wagte nicht, gänzlich abzulehnen.

„Etwas später, bitte. Ich bin müde.“
Da bot er ihr den Arm, um sie zu einer Sitzgelegenheit zu führen. Zwei Stühle wurden eben frei. Ihr Kavaliere beugte sich zu ihr herab, und bemühte sich, ein Gespräch in Gang zu bringen. Er sagte ihr allerhand Schmeicheles. Sie hörte mit halbem Ohr hin, denn ihre Augen suchten einen anderen.

Dort war er! Ja. Sie stand auf; sie winkte ihm. Er kam. Jetzt konnte sie wieder freier atmen. Denn es war ihr nicht wohl zumute. Der „Deutscherrenritter“ kam langsam durch die wogende Menschenmenge.
„Ich wollte ein wenig ausruhen“, erklärte sie. „Dieser Maharadscha...“
Sie wandte sich um. Er war verschwunden. Sie stand auf und suchte verwundert.

„Ich weiß wohl, warum er die Flucht ergriffen hat“, sagte Albert. „Es ist ein früherer Freund von mir, ein Arbeitskamerad.“
„Und Sie sind nun verfeindet?“
„Ja. Man muß schon so sagen. Aber sprechen wir, bitte, nicht davon. Wollen Sie nicht lieber einen ruhigeren Raum aufsuchen? Im Wintergarten?“
„Ich bitte darum. Suchen wir uns ein Plätzchen, wo es weniger laut ist.“

Liane und Albert hatten ein paar belegte Brötchen gegessen und Sekt getrunken. Jetzt saßen sie miteinander in einer abgedunkelten Laube.
Der Lärm der Tanzsäle drang nur leise hierher. Ebenso die Musik. Rund herum war es still. Ab und zu leise Schritte, ein Flüstern, ein unterdrücktes Lachen, ein Auf-



Sonderunterstützungen an Wohlfahrtsanstalten und für gemeinnützige Zwecke in Aussicht genommen. Der Bezirksausschuss stimmte der Vorlage zu, die eine Gesamtunterstützungssumme von 1880 RM. vorstellt.

Der Bezirksausschuss beschloß weiter, auf ein Gesuch des Landesverbandes Sachsen der Jugendverbände e. V. Dresden um Eintritt in die Gesellschaft sächsischer Jugendverbände...

Der Bezirksausschuss genehmigte ferner das Ortsgesetz über die Anstellungs-, Rechts- und Beförderungsverhältnisse der Beamten, Beamtenanwärter und Dauerangestellten der Gemeinde Brettnig...

Der Bezirksausschuss beschloß ferner, die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 140 000 RM. durch die Gemeinde Brettnig zur Rückzahlung mehrerer kleinerer Darlehne usw. zu genehmigen...

Die Amtshauptmannschaft hat die Absicht, eine Verordnung über die gewerbliche öffentliche Beförderung von Personen oder Sachen mit Kraftfahrzeugen im Verwaltungsbezirk der Amtshauptmannschaft zu erlassen.

Der Kaiserlich-Preussische Reichsausschuss hat die Aufnahme eines Austauschdarlehens in Höhe von 32 000 RM. bei der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden in Dresden durch die Stadtgemeinde Königsbrunn zur Deckung von Kosten...

Das Zuchtungsrecht des Lehrers.

Eine bemerkenswerte Entscheidung über das Zuchtungsrecht des Lehrers hat das Sächsische Oberlandesgericht (I. Strafsenat) in einer Strafsache gegen einen Leipziger Volksschullehrer gefällt...

Börse und Handel

Amthliche sächsische Notierungen vom 20. März.

Dresden. Die Börse verkehrte in überaus freundlicher Grundstimmung. Bei belebtem Geschäft kam es auf der ganzen Linie zu größeren Kurssteigerungen...

Leipzig. Die Börse verkehrte zu Beginn in freundlicher Haltung. Später ließ jedoch das Geschäft etwas nach...

Chemnitz. Die Börse verlief in recht stiller Haltung. Die Kaufkraft war seitens der Spekulation wie des Publikums reger...

Chemnitzer Produktenbörse. Weizen 229-235, Roggen 212-215, Gerstroggen, 72 Rq. 219-229, Sommergerste 235 bis 245...

Berliner Börse vom Mittwoch.

Vorbörslich nannte man recht feste Kurse, doch bröckelte später das Niveau etwas ab. Immerhin lag der offizielle Beginn noch — und zwar durchschnittlich um 1 bis 2 Prozent über den Schlussnotierungen vom Dienstag.

nahm im Hinblick auf die wenig günstigen Nachrichten aus Paris stattfindungen vor.

Berliner Produktenbörse.

Auslandsforderungen lauteten durchweg nur wenig verändert. Trotdem Nordamerika schwache Terminkursstärkung gemeldet hatte.

Amthliche Notierung der Witaagsbörse ab Station.

Table with columns for commodity types (Weiz, Rogg, Gerste, Hafer, Mais) and prices for different dates (20.3.29, 19.3.29). Includes sub-sections for Wild- und Geflügelpreise and Sonne und Mond.

Wild- und Geflügelpreise. Wild- und Wildgeflügel. Kaninchen, wilde, große, Stück 1,90-2,00, do. 2a) 1,20. Geflügel: Hühner, hiesige, Suppen, 1a) per 1/2 Kilogramm 1,25-1,35...

Sonne und Mond.

22. März: Sonne A. 6.01, U. 18.14. Mond A. 14.31, U. 5.32.

Kirchen-Nachrichten

Pulsnitz. Sonntag, 24. März, Palmsonntag: Kollekte — 1/9 Uhr Konfirmation. Pfarrer Grobe. 10 Uhr Konfirmation. Pfarrer Schulze...

Lichtenberg

Sonntag Palmsonntag, 24. März: 9 Uhr Konfirmationsfeier. Sammlung. — Gründonnerstag, 28. März: 9 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst...

Reichenbach

Sonntag Palmsonntag, 24. März: 9 Uhr Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden. Kollekte. — Mittwoch, 27. März: 10 Uhr Privatbeichte für die neukonfirmierten Knaben...



Roman von Fritz Tornegg. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

Er hielt ihre Hand in der seinen. Sie redeten nicht viel miteinander. Ab und zu ein gehauchtes Wort.

Er konnte noch immer nicht fassen, was mit ihm geschehen war.

„Wie glücklich bin ich, Viane. Darf ich es denn glauben, daß du mich liebst?“

Ihre Augen waren geschlossen. Sie legte den Kopf an seine Schulter.

„Ja!“ kam es von ihren Lippen. Snuig, inbrünstig, heiß.

Dann senkte sich sein Mund auf den ihren, und verharrte darauf in hingebendem Kuß.

Sie vergaßen, wo sie waren. Und daß es auch außer ihnen, in anderen Lauben, „Pärchen“ gab, Pärchen, die miteinander flirteten.

Sie vergaßen, daß sie auf einem „Ball“ waren und in einer Laube des „Wintergartens“.

Sie waren allein, trotz des nahen Gewühls von Tausenden. Sie hatten sich gefunden für ihr ganzes Dasein.

Sie hatten erschauert das Mystikum des Daseins und der Liebe zueinander gefühlt.

Und wie sie sich entfernten, in ihre Mäntel eingehüllt das Auto bestiegen, war es ihnen, als kämen sie aus einer Kirche, von einem Altar her.

„Ich bin glücklich“, sagte sie, „daß es mir so lieb ist“

Vater wieder besser geht. Sonst hätte ich diese Nacht nicht fortgehen können.

„Was wird dein Vater sagen, wenn er es erfährt?“

„Er wird sich freuen. Ich weiß es ganz gewiß, daß er sich freuen wird.“

Ihre Augen betamen einen feuchten Schimmer. Albert küßte diese wunderbaren Augen, die Stirn und die warmen, feuchten Lippen einmal, noch einmal; dann saßen sie wieder schweigend Hand in Hand.

Als das Auto hielt, geleitete er sie bis ans Tor der Villa. Dann bog er durch den Park hinüber nach seiner Wohnung im Laboratoriumirakt der Fabrik.

Von seinem Zimmer aus konnte er den leisen Lichtschimmer sehen, der Lianes Fenster bezeichnente.

So nahe. Dort drüben legte sie sich nun zur Ruhe, die seit wenigen Stunden seine Braut war.

Schnell zog sie das baftseidene Nachthemd über. Noch ein Blick zur Tür. Ein gelblicher Schrei. Dort stand, in ungewisser Beleuchtung, der „Maharadscha“ aus dem Ballsaal!

Sie sprang aus dem Bett, stürzte ins Badezimmer, stieß hinter sich die Tür zu, schob den Riegel vor, läutete Sturm, klingelte ununterbrochen, zitternd am ganzen Körper. Kälter Angstschweiß brach aus. Ein Mann in ihrem Schlafzimmer, ein Einbrecher, ein Mörder!

Die Jose klopfte an die Schlafzimmertür. Sie war verschlossen.

„Marianne! Ein Mann ist in meinem Zimmer! Rufen Sie Leute zu Hilfe! Holen Sie den Torwart!“ rief Viane hervor. Die Jose stürzte davon.

Bald hörte man Stimmen. Viane öffnete die Tür, die vom Badezimmer hinaus ins Vorzimmer führte, ließ den Torwart ein, den Diener. Sie kamen durch das Badezimmer.

Schnell richtete sie sich wieder auf. Langsam streifte sie die silbernen Schuhe von den Füßen, dann die seidenen

Strümpfe, und fuhr in rote Saffianpantöffelchen, die neben dem Bett standen. Langsam nahm sie das Stirnband ab; es hatte sie so herrlich gekleidet. Sie löste das reiche Haar, daß es niederfiel, in lodigen Wellen, bis über die Hüften herab.

Was war das? Kam jemand? In der Nähe der Tür hatte der Fußboden geknistert wie unter einem Schritt. Liane wendete sich um, ging dann zur Tür, öffnete. Sie sah niemand. Alles war still.

Sie schloß wieder und drehte den Schlüssel im Schloß um. Langsam ging sie auf ihr Bett zu. Einladend lagen die Kissen mit schlohweißem Linnen überzogen. Die seidene Steppdecke war zurückgeschlagen, das duftige Nachthemd lag darübergebreitet. Mit einem leisen Seufzer begann sie, das Ballkleid abzustreifen, und legte es über die Ottomane.

Wieder ein leises Krachen nahe der Tür. Beängstigend! Bin ich ein Kind, das sich fürchtet?

Schnell zog sie das baftseidene Nachthemd über. Noch ein Blick zur Tür. Ein gelblicher Schrei. Dort stand, in ungewisser Beleuchtung, der „Maharadscha“ aus dem Ballsaal!

Sie sprang aus dem Bett, stürzte ins Badezimmer, stieß hinter sich die Tür zu, schob den Riegel vor, läutete Sturm, klingelte ununterbrochen, zitternd am ganzen Körper. Kälter Angstschweiß brach aus. Ein Mann in ihrem Schlafzimmer, ein Einbrecher, ein Mörder!

Die Jose klopfte an die Schlafzimmertür. Sie war verschlossen.

„Marianne! Ein Mann ist in meinem Zimmer! Rufen Sie Leute zu Hilfe! Holen Sie den Torwart!“ rief Viane hervor. Die Jose stürzte davon.

Bald hörte man Stimmen. Viane öffnete die Tür, die vom Badezimmer hinaus ins Vorzimmer führte, ließ den Torwart ein, den Diener. Sie kamen durch das Badezimmer.

Schnell richtete sie sich wieder auf. Langsam streifte sie die silbernen Schuhe von den Füßen, dann die seidenen

(Fortsetzung folgt.)